

GdP-BUNDESJUGENDVORSITZENDE OTTO HÄLT MAIREDE IN WORMS

# „Es geht um Würde – nicht um Luxus“

Im Rahmen der diesjährigen Maikundgebung des DGB auf dem Wormser Marktplatz setzte Jennifer Otto, Bundesjugendvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, ein wichtiges Zeichen: für soziale Gerechtigkeit, einen armutsfesten Mindestlohn und eine wehrhafte Demokratie. Ihre Rede stand ganz im Zeichen des DGB-Mottos **„Mach dich stark mit uns“**.

Otto erinnerte daran, dass der 1. Mai nicht nur ein Feiertag, sondern auch ein Tag der Entschlossenheit sei – „gegen jene Kräfte, die unsere Werte angreifen“. Mit Blick auf den zuvor stattgefundenen Aufmarsch rechtsextremer Gruppen in Worms mahnte sie: *„Wir lassen nicht zu, dass Hass und Intoleranz hier Fuß fassen.“* Für sie ist klar: Die Gewerkschaften *„müssen und werden alles in unserer Kraft Stehende tun, um die extremen Rechten zu stoppen und ihr spaltendes Treiben zurückzudrängen“*.

Dabei warnte Otto eindringlich davor, dass es nicht genüge, sich nur an der AfD abzuarbeiten. *„Wer den Rechten den Boden entziehen will, muss wieder zuhören – den Menschen, die jeden Tag hart arbeiten, sich sorgen um ihre Zukunft, ihre Kinder, ihre Rente“*, sagte sie. Politik dürfe sich

nicht in Phrasen verlieren, sondern müsse ernsthaft fragen: Was macht das Leben der Menschen besser?



Jennifer Otto, Bundesjugendvorsitzende, bei ihrer Rede zum 1. Mai in Worms

Zentraler Bestandteil ihrer Rede war der gesetzliche Mindestlohn. Otto sprach offen über dessen aktuelle Höhe von 12,82 Euro pro Stunde und kritisierte sie als unzureichend. *„Das reicht hinten und vorne nicht aus“*, stellte sie klar. Ihre Forderung: eine Anhebung auf mindestens 15 Euro – *„nicht aus Luxus, sondern aus Würde. Damit Menschen ihre Miete zahlen, ihre Familie ernähren und ihr Leben gestalten können.“*

Als Vertreterin der GdP vergaß sie nicht, auch die Bedingungen für die Kolleginnen und Kollegen im Dienst zu thematisieren. *„Unsere Polizei wird überbeansprucht, um politische Symbolpolitik auszubaden – wie etwa bei den stationären Grenzkontrollen.“* Otto forderte stattdessen echte Entlastung: mehr Personal, moderne Ausstattung, funktionierende Dienststellen. Denn: **„Polizistinnen und Polizisten schützen tagtäglich unsere Demokratie!“**

Mit klaren Worten und sichtbarer Überzeugung rief Jennifer Otto zur Beteiligung an einer solidarischen, demokratischen Gesellschaft auf. Ihre Botschaft: **„Mach dich stark mit uns – für faire Löhne, für Respekt und für deine gute Zukunft.“** ■



Werner Hilmer und David Giesler suchen den Schatten des GdP-Standes bei bestem Frühlingswetter



1.-Mai-Veranstaltung in Ludwigshafen: Uwe Löwenhaupt, Markus Behringer, Aline Raber, Alexander Schweitzer, Susanne Wingertzahn (von links)



Christoph Hanschke, Kira Lemke und Thomas Nesper am GdP-Stand in Mainz (von links)



# GdP wirkt

## GdP-Pressefrühstück bestens besucht

### Medien greifen GdP-Forderungen zu INSIDER-Ergebnissen auf

**D**ank sehr guter Organisation durch Ehsan Braner folgten zahlreiche Medienvertretungen aus Funk, Print und Fernsehen der Einladung der GdP.

Die Inhalte der Studie wurden zusammenfassend vorgestellt durch Verena Schäfer (TP1), Aline Raber (TP2) und Steffi Loth (TP3) und dabei Verknüpfungen der Theorie zum realen Polizeialtag gezogen; die Studie wurde sozusagen „übersetzt“.

### GdP-Forderungen bestätigt

Die INSIDER-Studie bestätigt die langjährigen Forderungen der GdP nach mehr Personal, Entlastung und besseren Arbeitsbedingungen. Die Studie weist auf hohe psychische und physische Belastungen im Polizeidienst hin und empfiehlt u. a. personelle Aufstockung, Reduktion bürokratischer Aufgaben und mehr Wertschätzung. Die GdP fordert jährlich mindestens 500 neue Anwärterstellen sowie 75 zusätzliche Kräfte für Verwaltung und Tarifbereich.

### Mehr Investitionen in Liegenschaften und IT

Außerdem kritisiert die GdP unzureichende Investitionen in Polizei-Infrastruktur und verweist auf eine Fürsorgepflicht des Dienstherrn. Ergänzt wird die Kritik durch Forderungen nach einem modernen Personalfürsorgekonzept und stärkeren Gesundheitsmaßnahmen. Die GdP sieht sich durch die wissenschaftlichen Empfehlungen in ihrer politischen Arbeit bestärkt und fordert von der Landesregierung zügiges Handeln. ■



### e Infrastruktur beklagt

tagte Polizeistudie: Nun leitet die Gewerkschaft GdP Forderungen daraus ab



**Nach wie vor 18.000 Stellenlücken für die rheinland-pfälzische Polizei.**  
... ist - insbesondere für sich aus der Gewerkschaft der Polizei (GdP) - ein Punkt, den die Polizei in ihrer Arbeit nicht übersehen sollte: die physische und psychische Belastung der Polizisten. Diese Belastung ist ein Ergebnis der hohen Anforderungen an die Polizei, die durch die zunehmende Komplexität der Aufgaben und die steigenden Erwartungen der Bevölkerung verstärkt wird. Die GdP fordert, dass die Belastung der Polizisten durch eine personelle Aufstockung und eine Reduktion bürokratischer Aufgaben verringert werden kann. Zudem sollte die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden. Die GdP fordert, dass die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden kann. Die GdP fordert, dass die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden kann.



### Zugige Fenster, bröckelnde Gewerkschaft der Polizei fordert Verbesserungen in den Dien

Geht es um die Sicherheit der Bürger, ist die Gewerkschaft der Polizei (GdP) nicht zimperlich. Die GdP fordert, dass die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden kann. Die GdP fordert, dass die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden kann.



Eine Kaputte Scheibe an der Polizeiwache in Linz am Rhein im September 2024.

**MAINZ.** Der Zustand vieler Polizeidienststellen in Rheinland-Pfalz ist nach Auffassung der Gewerkschaft der Polizei untragbar. Verbesserungsforderungen fordert die Landesvorsitzende Stephanie Loth auch als eine der Konsequenzen aus der wissenschaftlichen „Insider“-Studie.  
Schimmel, bröckelnder Putz und dreckige Böden. Das sei in vielen Dienststellen der rheinland-pfälzischen Polizei Wirklichkeit. Die Missstände würden zu selten behoben. So erinnere die defekte Scheibe in der Sicherheitskammer in der Polizeistation in Linz am Rhein die Polizistinnen und Polizisten noch immer täglich an den Mordanschlag im September 2024. Die Justiz arbeite in diesem Fall schneller als der zuständige Landesbetrieb UBM. Anfang März bereits wurde der Täter wegen versuchten Mordes zu acht Jahren Haft verurteilt. Wertschätzung des Arbeitgebers, in diesem Fall des Landes, drücke sich in einem guten Zustand des Arbeitsplatzes und dessen Ausstattung aus, zu der auch eine leistungsfähige Netzverbindung gehöre. Das sagte die Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Stefanie Loth, am Montag in Mainz. Zusammen mit ihren Stellvertreterinnen Aline Raber und Verena Schäfer stellte sie die Forderungen der Gewerkschaft vor, die sich aus der wissenschaftliche Studie „Innere Sicherheit und demokratische Resilienz“ der Polizei, kurz „Insider“, ergeben.

### Rheinland-Pfalz

### Viele Polizeiwachen in RLP sind in schlechtem Zustand

Es bedarf viel zu zusätzlicher Mittel für den Bau von Polizeiwachen. Die Gewerkschaft fordert Investitionen in die Infrastruktur der Polizei.



**Die Polizei in Rheinland-Pfalz ist in einem schlechten Zustand. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) fordert, dass die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden kann. Die GdP fordert, dass die Wertschätzung der Polizisten durch die Öffentlichkeit und die Politik erhöht werden kann.**



Quelle: Die Rheinpfalz, Allgemeine Zeitung, Rheinzeitung



# GdP vor Ort

AUF DEM LAUFENDEN HALTEN

## Polizeitag 2025 in Magdeburg: zeitgemäße Aufklärungsarbeit für die Polizeien im Mittelpunkt

Magdeburg, 23. April 2025. Unter dem Motto „**Prävention – Schutz – Aufklärung**“ kamen am Mittwoch, dem 23. April 2025, zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Polizei, Politik, Verwaltung und Wissenschaft zum Polizeitag 2025 in Magdeburg zusammen. Veranstaltet wurde die Fachtagung von der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Behörden Spiegel.

Für die GdP Rheinland-Pfalz waren **Aline Raber** und **Markus Tschickardt** vor Ort, um aktiv an dem Austausch teilzunehmen und die Anliegen der GdP Rheinland-Pfalz und ihrer Mitglieder einzubringen.

Nach der Begrüßung durch Dr. Eva-Charlotte Proll (Chefredakteurin Behörden Spiegel) und Nancy Emmel (stellv. Landesvorsitzende der GdP Sachsen-Anhalt) sowie einem Grußwort der Ministerin für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Tamar Zieschang, eröffnete eine Reihe von Fachvorträgen die Veranstaltung.

Im Fokus des Tages standen aktuelle **sicherheitspolitische Herausforderungen** sowie innovative Ansätze für eine **moderne, effektive Polizeiarbeit**. Themen wie der Schutz und die Effizienzsteigerung für Einsatzkräfte, die Bedeutung moderner Messaging-Plattformen zur behördenübergreifenden Vernetzung und die Rolle digitaler Technologien in der Kriminalitätsbekämpfung wurden vorgestellt und diskutiert. Auch die Arbeit des Gemeinsamen Terrorismusabwehrzentrums (GTAZ) sowie neue Wege der Datennutzung in der polizeilichen Aufklärungsarbeit fanden große Beachtung.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete der Austausch zu Strategien im Umgang mit **politischem Extremismus** sowie Kon-

zepten wie „PeRisikoP“ – Konzept zur Früherkennung von und zum Umgang mit Personen mit Risikopotenzial. Experten des BKA, des LKA Nordrhein-Westfalen, verschiedener Ministerien und Technologieunternehmen gaben Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Best Practices.

Abgerundet wurde der Tag durch eine politische Diskussion unter der Leitung von Dr. Eva-Charlotte Proll. Abgeordnete der CDU-, SPD- und FDP-Landtagsfraktionen Sachsen-Anhalts, Vertreter der GdP sowie die Landesbeauftragte für Datenschutz diskutierten intensiv über die **Herausforderungen und Perspektiven einer aktiven Gestaltung der inneren Sicherheit**.

Mit dem Polizeitag 2025 wurde deutlich: Zukunftsfähige Polizeiarbeit braucht einen engen Austausch zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik – und den Mut, neue Wege bei Prävention, Schutz und Aufklärung zu gehen.

**Aline Raber**, stellvertretende Vorsitzende der GdP Rheinland-Pfalz: „Der Polizeitag 2025 in Magdeburg hat eindrucksvoll aufgezeigt, wie wichtig der Austausch zwischen Polizei, Politik und Wissenschaft für die Weiterentwicklung unserer Polizeiarbeit ist. Wir als GdP Rheinland-Pfalz setzen uns dafür ein, dass die Belange der Beschäftigten Gehör finden

und innovative Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft gefunden werden. Es ist entscheidend, dass wir gemeinsam an einer modernen, effektiven und vertrauenswürdigen Polizei arbeiten, die für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger sorgt.

Ich freue mich bereits jetzt auf den Polizeitag in Rheinland-Pfalz, der am 27. August 2025 in Mainz unter dem Motto „Krisenresilienz der Sicherheitsbehörden“ stattfinden wird, und lade dazu recht herzlich ein. Dieser Tag bietet uns die Möglichkeit, in den persönlichen Austausch zu kommen und weiterführende Strategien zu entwickeln, um gemeinsam an der Resilienz unserer Sicherheitsbehörden zu arbeiten.“ ■



Markus Tschickardt und Aline Raber

Foto: Gerd Peter

**DP – Deutsche Polizei**  
Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle**  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (06131) 96009-0  
Telefax (06131) 96009-99  
www.gdp-rp.de  
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Verena Schäfer  
Gewerkschaft der Polizei  
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz  
Telefon (06131) 96009-0  
Telefax (06131) 96009-99  
verena.schaefer@gdp-rlp.de



Andreas Maier, Vorsitzender  
Bezirksgruppe PP ELT

Foto: Cathrin Wolf



» Andreas Maier, Vorsitzender der Bezirksgruppe PP ELT

Die favorisierte Verpflegungsmöglichkeit wird in der Warmverpflegung gesehen. Logistisch und personell ist dies jedoch selten möglich und allen bisherigen Bemühungen zum Trotz in der Praxis kaum abbildbar. Daher fragen wir uns, wie das Mdl dies umsetzen möchte.

## Anpassung des Verpflegungssatzes für Polizeikräfte

### Was lange währt, wird endlich gut?

Preissteigerungen im Lebensmittelbereich sind täglich gegeben. Die Landesregierung hat den Verpflegungssatz von 11,73 Euro um 33 Cent auf 12,06 Euro gehoben. Auf den ersten Blick kann man sagen: 33 Cent – was soll man denn damit anfangen?! Hierbei muss man hinter die Kulissen schauen. Ähnliches hat Dirk Herber, MdL (CDU), über die Berechnung und Ausgestaltung der Einsatzverpflegung sowie die Auswirkung der Erhöhung mit einer Kleinen Anfrage getan. Ebenfalls wollte er wissen, wie die Verpflegungssätze des Bundes bzw. der anderen Bundesländer aussehen.

Die Erhöhung erlaube laut Ministerium des Innern (MDI) den Küchen mehr Spielraum im Einkauf einer wertigen, bekömmlichen, ausgewogenen, abwechslungsreichen und mengenmäßig angemessenen Einsatzverpflegung. Standortküchen würden notwendige Lebensmittel als Großabnehmer beschaffen und dadurch bessere Preise erzielen.

Zum Beitrag



Kein großer Wurf!“ Christian Hasselwander, Vorsitzender der Kreisgruppe PP ELT Mainz ergänzt: „Wir brauchen eine Berechnung der Verpflegung nicht nach der Tageszeit, sondern orientiert an der Einsatzdauer. Der Landesteil zum Leitfaden muss geändert werden, das würde Probleme beheben, Flexibilität schaffen und die Realität besser abbilden.“

Die Standortküchen bereiten die Einsatzverpflegung in verschiedenen Möglichkeiten zu: Lunchbeutel, Büfettform, manchmal auch mit Warmkomponente oder Warmverpflegung im Einsatzraum. „Die GdP bedankt sich bei den Beschäftigten der Küchen für ihren fast wöchentlichen Einsatz. Die Landesregierung muss angemessen auf Preissteigerungen reagieren. Die GdP wird dies tun und den Finger weiter in die Wunde legen“, so Andreas Spira, der sich auch als Personalrat um die Belange der Küchenbeschäftigten kümmert. Das MdL habe die Entwicklungen der Verpflegungssätze des Bundes und der Länder grundsätzlich im Blick, heißt es in der Antwort auf die Kleine Anfrage. Hier hätte die Gewerkschaft der Polizei eine bessere, aussagekräftige Antwort erwartet!

**Christian Hasselwander und Andreas Spira**



Andreas Spira, Personalrat und GdP-  
Funktionär des PP ELT Foto: GdP



Christian Hasselwander, Vorsitzender  
Kreisgruppe PP ELT Mainz Foto: GdP

### Also alles gut?

„Leider nein“, so Andreas Maier, Vorsitzender der Bezirksgruppe PP ELT, „im bundesweiten Vergleich hinkt Rheinland-Pfalz noch immer hinterher, und auch die Versorger haben verhalten auf die Erhöhung reagiert.“

### VORAUSSETZUNGEN SIND GESCHAFFEN

## Langzeitkonten für Beamtinnen und Beamte: mehr Flexibilität durch Langzeitkonten

Mit der Änderung der Arbeitszeitverordnung schafft Rheinland-Pfalz neue Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben: Beamtinnen und Beamte können künftig Langzeitkonten nutzen, um Arbeitszeit flexibel anzusparen und später für längere Freistellungsphasen einzusetzen. Die Erprobungsphase läuft bis Ende 2033.

Bis zu **zwei Stunden pro Woche** können auf das Konto übertragen werden, einmalig auch bis zu 200 Stunden aus einem Gleitzeit- oder Mehrarbeitskonto. Vollzeitbeschäftigte dürfen bis zu 1.040 Stunden ansparen. Die Freistellung erfolgt auf Antrag und unter Berücksichtigung dienstlicher Belange. Innerhalb eines Jahres darf

sie **drei Monate** nicht überschreiten. Nicht teilnahmeberechtigt sind allerdings Beamtinnen und Beamte auf Probe, Widerrufler oder Zeit sowie bestimmte Teilzeitkräfte.

Aktuell arbeitet das Innenministerium an der technischen Umsetzung und Integration.

Voraussichtlich ab dem **Sommer 2025** soll es die Möglichkeit geben, das Konto nutzen zu können. Auch für unsere Tarifbeschäftigten soll zukünftig diese Möglichkeit nutzbar sein.

Die Langzeitkonten werden die Arbeitszeitgestaltung **moderner, flexibler und lebensphasenorientierter** – ein Gewinn für Beschäftigte und Dienststellen gleichermaßen.

**Aline Raber**, stellvertretende Landesvorsitzende der GdP Rheinland-Pfalz, be-

grüßt die Neuerung: „Langzeitkonten sind ein wichtiges Signal für mehr Flexibilität und Wertschätzung im Dienst. Sie geben unseren Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, berufliche Belastung besser zu steuern und Auszeiten wie beispielsweise für mehr Zeit für Familie und Freizeit planbarer zu gestalten.“

Als GdP fordern wir eine solche Möglichkeit schon seit Jahren und sind froh, dass nun die Voraussetzungen geschaffen sind und es zur Umsetzung kommt.“ ■



Aline Raber,  
stellv. Landesvorsitzende  
Foto: Stephan Dinges



# GdP vor Ort

## GdP versorgt Volleyballturnier

Am 9. April wurde am Unicampus das Volleyballturnier des PP Mainz und des LKA ausgetragen.

An unserem **GdP-Stand** mit gesunden Snacks und Infomaterial haben wir zudem eine **Registrierungsaktion für die DKMS** durchgeführt.

Die DKMS ist eine Datei, um potenzielle Stammzellspenderinnen und -spender zu erfassen. Ziel ist es, für Blutkrebspatientinnen und -patienten lebensrettende Spenden zu finden.

Die Registrierung ist jederzeit kostenlos und eigenständig möglich! ■

Zur Anmeldung:



Ingo Volp unterstützt mit gesunden Snacks und setzt sich für eine DKMS-Typisierung ein

## Polzeiball der GdP

Beim Ball der Gewerkschaft der Polizei ging es auf der Tanzfläche in der Fruchthalle so richtig rund.

Die beginnenden Osterferien und vielleicht auch das Flutlichtspiel auf dem Betzenberg hatten zwar dazu geführt, dass mit 200 Besuchern nicht ganz so viele Tanzfreudige gekommen waren wie in der Vergan-

genheit – da waren es auch schon mal über 300. Der Stimmung im Saal tat das aber keinen Abbruch.

Großen Anteil am Erfolg des Balls hatte vor allem die Band **Manhattan Affair**, die trotz wirklich langer Tanzrunden die Paare auf dem Parkett zu halten wusste. „Wir sind schon stolz darauf, dass die Band nun schon

zum sechsten Mal in Folge bei uns war“, sagte **Werner Hilmer**, Mitorganisator des alle zwei Jahre stattfindenden Balls. Die Musiker, die so viel Rhythmus und Bewegung in die Besucher zu zaubern wussten, begeisterten ihn.

Die Showeinlagen von Tanzpaaren des Tanzclubs **Rot-Weiß Kaiserslautern** sorgten zwischendurch für stehende Ovationen vom Publikum. Auch die orientalischen Tanzeinlagen der Gruppe **Elmiras Orient** aus Zweibrücken wussten das Publikum mitzunehmen. „Ein wirklich gelungener Abend“, resümierte Hilmer. Begeistert zeigte er sich auch davon, dass es sich kaum einer der Ballbesucher nehmen ließ, in feiner Garderobe in die Fruchthalle zu kommen. „Da hat alles gepasst.“ ■



Fröhliche Tanzpaare auf dem Parkett

Tanzclub Rot-Weiß Kaiserslautern:





# Im Personalrat aktiv

## Aktuelles aus dem HPR

Früherkennung von potenziellen Amokläufern und Attentätern zur Verhinderung von Amoktaten und Anschlägen (FAAVAA)

### Aktualisierter Auftrag an die Kommission Sicherheit

Wenngleich der HPR bereits im letzten Jahr der Vorlage AG SENSOR zugestimmt hat, haben Gewalttaten unter Nutzung von Messern sowie Amokfahrten jedoch den Bedarf einer beschleunigten Bearbeitung sowie einer Ausweitung des Arbeitsgruppenauftrages deutlich gemacht.

Seitens des HPR wurde in seiner letzten Sitzung der Erweiterung zugestimmt, da zur Vermeidung und Aufklärung von derartigen Straftaten entsprechende Anpassungen von Parametern begrüßt werden.

### „Verwendung von Matratzen im Gewahrsamsbereich – landeseinheitliche Beschaffung und Ausstattung“

Die uneinheitliche Verfahrensweise bei der Beschaffung und Ausstattung der Gewahrsamsbereiche – insbesondere die der Ausstattung und Verwendung von Matratzen – macht es notwendig, einen Arbeitsauftrag zu erteilen: Es bedarf nicht nur der Bestandsaufnahme, vielmehr muss auch

ein Beschaffungsvorschlag erörtert werden, der die Vereinheitlichung, aber auch die Zugrundelegung wirtschaftlicher Aspekte zum Inhalt hat.

Der Arbeitsauftrag ist zu befürworten, da Maßnahmen, die zu einer klar definierten und einheitlichen Regelungslage führen, unterstützt werden sollten.

### Länderübergreifende Unterstützungseinsätze | Verfahrensbeschreibung

Für die Bewältigung von (Groß-)Einsatzlagen setzen die Polizeien anderer Bundesländer wiederkehrend neben eigenen auch fremde Polizeikräfte, darunter auch Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aus Rheinland-Pfalz (RP), ein.

Um eine Basis und klare Transparenz bei LÜUE betreffend Aufbewahrung von Dienstwaffen, Sicherung von Einsatzfahrzeugen, Berechnung von Dienstzeiten und die Gewährleistung einer nachvollziehbaren Dokumentation zu erhalten, ist es vonnöten, eine klar definierte Verfahrensbeschreibung zu befolgen.

Wir sehen dies als sinnvolle Grundlage gemeinschaftlichen Tätigwerdens an.

### Einrichtung eines Arbeitskreises „neue und hybride Bedrohungen“

Hybride Angriffe in Form von Spionage, Cyberangriffen und Sabotageaktionen sowie Desinformationskampagnen, die auf eine Destabilisierung der demokratischen Gesellschaft abzielen, nehmen zu. In der Folge wurde das Thema „neue und hybride Bedrohungen“ als behördenübergreifendes Handlungsfeld identifiziert und priorisiert.

Der HPR sieht die Einrichtung eines Arbeits- und Expertenkreises als bedeutsam an.

### Erreichbarkeiten HPRP

- René Klemmer: (06131) 16-3378
- Verena Schäfer: -3365
- Steffi Loth: -3379
- Sven Hummel: -3380
- Christian Günter: -3233
- Nadine Jung: -3381 ■



## Alte Probleme und neue Ideen diskutiert

Der Vorstand der JUNGEN GRUPPE (GdP) Mainz traf sich mit dem Polizeipräsidenten Reiner Hamm. Dabei wurden unter anderem die bereits bekannten Probleme rund um die Liegenschaften, die Parkplätze oder auch die technischen Geräte diskutiert.

Weiterhin wurden durch den Vorstand diverse Ideen vorgetragen, wie beispielsweise eine Verbesserung der Parkraumsi-

tuation sowie die Unterbringung von kleinen Sportgeräten am Präsidium.

Für alle Beteiligten stand fest, dass nur durch ein gemeinsames Handeln die Probleme erfolgreich gelöst werden können. ■

### Carlos Carrion Kox



Hannah Finkler, Anne Bässmann und Carlos Carrion Kox zu Besuch bei Reiner Hamm



# Aus den Personengruppen

„WORAUF ES ANKOMMT“

## 14. Deutscher Seniorentag in Mannheim setzt Impulse für gutes Leben im Alter

Beim Deutschen Seniorentag war die GdP am DGB-Stand vertreten. Aus Rheinland-Pfalz unterstützten Margarethe Relet und Ernst Scharbach die Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg.

15.000 Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland erwarteten an drei Tagen über 120 Vorträge und Workshops. Rund 180 Aussteller präsentierten ihre Angebote. Die Themenpalette reichte von Engagement und Teilhabe über Digitalisierung und künstliche Intelligenz bis zu Gesundheit und Pflege. Im voll besetzten Saal zeigte das GdP-Präventionsseniorentheater des Bezirks Südhessen ein kriminalpräventives Stück zu Betrügereien und Schockanrufen.

„Als Seniorengruppe sind uns das Vernetzen, lebenslanges Lernen und Input zu aktuellen Themen wichtig. Hier konnten wir wieder viele Ideen für unsere Arbeit in Rheinland-Pfalz mitnehmen“, so die Landeseniorengruppenvorsitzende Margarethe Relet. ■



Bianca Kühl (DGB), Margarethe Relet, Jochen Kopelke, Uwe Petermann und Ernst Scharbach (von links)

Foto: GdP/Presse

## WEISSER RING sucht Ehrenamtliche

Herr Robert Klimowski, Leiter der Außenstellen Alzey-Worms, nutzte die Einladung des Seniorenvorstandes, um die Arbeit des WEISSEN RINGS vorzustellen und um Unterstützung bei der Suche nach Ehrenamtlichen zu bitten. Nachwuchs für ein Ehrenamt zu finden, erfordert gleichermaßen für die Seniorengruppen der GdP als auch für den WEISSEN RING ein stän-

diges „Werben“. Die Verbindung zwischen Polizeiarbeit und den Aufgaben der Ehrenamtlichen des WEISSEN RINGS liegt auf der Hand. Im täglichen Dienst werden Beamte/-innen und Tarifbeschäftigte auch mit den Folgen für die Opfer konfrontiert. Berufsbedingt stehen Ermittlung und Verfolgung der Täter jedoch an erster Stelle. Der WEISSE RING hingegen kümmert sich ausschließlich um die Belange der Opfer.

Der WEISSE RING wurde 1976 in Mainz gegründet als „Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und zur Verhütung von Straftaten e. V.“. Er ist Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität.

Rund 3.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich beim WEISSEN RING. Sie kümmern sich um die Belange der Opfer: Sie sind für sie da, unterstützen sie bei Terminen bei Polizei oder Gericht und vermitteln Kontakte wie beispielsweise therapeutische Anlaufstellen. Das Ehrenamt beim WEISSEN RING ist vielseitig: Neben der klassischen Opferhilfe befassen sich die Freiwilligen u. a. auch mit Kriminalprävention, öffentlichen Aktionen vor Ort und lokalen Presseanfragen.

In Rheinland-Pfalz unterhält der Verein ein Netz von ca. 200 ehrenamtlichen, professionell ausgebildeten Opferhelfern/-innen in 27 Außenstellen. Für diese wichtigen Aufgaben werden ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen sowohl als Opferhelfer/-innen als auch Führungskräfte für die Leitung von Außenstellen gesucht. Der Bedarf an Helfern/-innen ist regional unterschiedlich.

Wer Interesse hat, Menschen davor zu bewahren, dass sie erst gar nicht zum Opfer werden, ist beim Weißen RING genau richtig und kann als Teil dieser Gemeinschaft als regionale Ansprechperson oder Helfer/-in vor Ort im Bereich der Opferbetreuung und Prävention mitwirken.

Wer mehr über die Arbeit erfahren möchte, kann sich vor Ort bei einer regionalen Außenstelle ([www.weisser-ring.de](http://www.weisser-ring.de)) persönlich informieren oder

sich beim Landesbüro Rheinland-Pfalz, Tel. (06131) 60073 11, oder E-Mail: [Rheinland-Pfalz@weisser-ring.de](mailto:Rheinland-Pfalz@weisser-ring.de), melden. ■



Foto: GdP-Geschäftsstelle

Ernst Scharbach, Josef Schumacher, Heinz-Werner Gabler, Robert Klimowski, Bernd Becker, Gerd-Uwe Jacobs, Margarethe Relet, Klaus-Dieter Sack (von links)



# Up to date

SEMINAR IN KAISERSLAUTERN, HOTEL BLECHHAMMER, AM 15. UND 16. APRIL 2025

## Ruhestand im Wandel

Zum ersten von zwei Seminaren „Ruhestand im Wandel“ begrüßen Werner Hilmer und Jakob Krob am 15. April 2025 alle zum Seminar angemeldeten 19 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Kaiserslautern.

Als erste Referentin berichtet Christine Kuckert von der Landesberatungsstelle Bauen und Wohnen zum Thema „**In Zukunft barrierefrei**“, wie Wohnraum entsprechend gebaut oder umgestaltet werden kann, um bspw. auch mit einem Rollstuhl gut zurechtzukommen.

**Prävention und Gesundheitsförderung** sind das Steckenpferd von Referent Norbert Peters, der an mitgebrachten Geräten die Teilnehmer motiviert, mindestens 20 Minuten jeden Tag „bewusst etwas zu tun“.

Foto: Werner Hilmer



Dr. Steffen Rittig im Austausch über Vorsorgevollmachten, Patienten- und Betreuungsverfügungen

Die stellvertretende Landesvorsitzende Aline Raber berichtet zum Abschluss des ersten Tages über **Aktuelles aus dem Landesvorstand** der GdP, bevor es zum Abendessen und dem gemütlichen Zusammensein geht.

Zu Beginn des zweiten Tages informiert Prof. Dr. Steffen Rittig umfassend und kurzweilig über **Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen**.

**Essen und Trinken im Alter** sollten gesund, aber auch genussvoll sein, was Referentin Anna Rudlof eindrucksvoll belegt.

Udo Linden und Markus Behringer geben wichtige Einblicke in das **Beihilfe- und Versorgungsrecht** – gewohnt professionell und alle Fragen der Teilnehmer beantwortend!

In einer kleinen Abschlussbesprechung wird schnell klar, dass die GdP auch mit diesem Seminar wieder die Erwartungen der Teilnehmer erfüllt hat.

**Werner Hilmer**



## Geburtstage

### 70 Jahre

Joachim Brandscheidt, PD Mayen  
Rainer Langhanke, Rhein-Nahe  
Harald Seibel, Rhein-Nahe  
Peter Steger, Westerwald/Rhein-Lahn  
Margarete Ziegelmeier,  
Neuwied/Altenkirchen

### 75 Jahre

Josef Heitz, PP Westpfalz  
Peter Johann, PP Trier  
Richard Mahl, PP Westpfalz  
Klaus Steffgen, PP Trier

### 80 Jahre

Gudrun Schenk, Vorderpfalz

### 85 Jahre

Hans-Jochen Queck,  
Westerwald/Rhein-Lahn  
Kurt Kalk, PP ELT Wasserschutzpolizei

## Ruheständler

Steffen Beuscher, HdP  
Uwe Löwenhaupt, Vorderpfalz



## Terminhinweis

Die regionale **Seniorengruppe Mainz** lädt ein zur Mitgliederversammlung mit Wahlen zum Vorstand, den Delegierten zur Landesseniorenkonferenz und evtl. Beratung von Anträgen.

**Montag, 23. Juni 2025, 10 Uhr, PP ELT Mainz, Alte Kantine**

## Sterbefälle

**Inge Dielmann**,  
PP/PD Koblenz, 96 Jahre  
**Hermann Hussong**,  
PD Kaiserslautern, 72 Jahre  
**Rolf Langenbahn**,  
PP ELT Wasserschutzpolizei, 69 Jahre  
**Otto Schöneberger**,  
PD Kaiserslautern, 85 Jahre  
**Heidelinde Ullmann**,  
Vorderpfalz, 79 Jahre  
**Peter Unkelbach**,  
Westerwald/Rhein-Lahn, 77 Jahre

**Die GdP bewahrt allen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken.**

Quelle: Verens Schäfer



## SCHUTZ FÜR DIE HELFER

ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ STÄRKEN

Die GdP fordert:

- Moderne Ausstattung
- Gute Liegenschaften
- Vorsorgeuntersuchungen
- Umfassende Persönliche Schutzausstattung
- Flächendeckende Gefährdungsbeurteilungen
- Deutlich mehr Budget

